

Statement

**von Prof. Dr. Kevin Dadaczynski
Professor für Gesundheitskommunikation und -information an der Hochschule Fulda**

**anlässlich der Pressekonferenz
zur Vorstellung des Projektes „DURCHBLICKT!“**

am 27. April 2023 in Berlin

Gesundheit und Bildung beeinflussen sich wechselseitig. Bildung stellt eine grundlegende Voraussetzung für ein gesundes Aufwachsen und Leben dar, genauso wie Gesundheit eine Ressource für erfolgreiche Bildungsprozesse ist. Angesichts der Menge und Vielfalt von insbesondere internetbasierten Informationen rund um das Thema Gesundheit wird digitale Gesundheitskompetenz immer wichtiger. Zwei Studien geben nun erstmals Einblicke, wie es um die digitale Gesundheitskompetenz von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften in der Sekundarstufe I bestellt ist. Auch wird erstmals der Frage nachgegangen, ob und in welchem Ausmaß das Thema Eingang in die Schule gefunden hat. Die Ergebnisse sind Ausgangspunkt gesundheits- und bildungspolitischer Diskussionen und Grundlage für die Entwicklung von Strategien zur Stärkung der Gesundheitskompetenz in der Schule.

Schwierigkeiten im Umgang mit digitalen Gesundheitsinformationen bei Lehrkräften

Auch wenn Lehrkräfte in Deutschland zu einer Berufsgruppe mit hohem Bildungsstand zählen, so sind diese nicht vor Schwierigkeiten in der Beschaffung von und im Umgang mit digitalen Gesundheitsinformationen gefeit. 42 Prozent der in unserer Onlinestudie befragten Lehrkräfte weisen ihren Einschätzungen zufolge eine eingeschränkte digitale Gesundheitskompetenz auf. Dabei lassen sich keine Unterschiede nach Alter, Geschlecht oder auch der Schulform feststellen. Besondere Schwierigkeiten bereitet den Lehrkräften die Beurteilung der Qualität und Verlässlichkeit von Informationen, aber auch der Schutz der Privatsphäre und der Datenschutz. Ebenso bestehen Probleme, die Relevanz der gefundenen Gesundheitsinformationen für die eigene Person einschätzen und im Alltag umsetzen zu können.

Digitale Gesundheitskompetenz kaum Thema an Schule

Weder aus Sicht von Kindern und Jugendlichen, noch aus Perspektive von Lehrkräften wird dem Thema Gesundheitskompetenz in der Schule viel Raum beigemessen. 48,6 Prozent aller Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I geben an, dass sie in der Schule kaum oder keine digitale Gesundheitskompetenz erlernen. Besonders gering ist der Anteil bei Kindern und Jugendlichen mit geringem familiären Wohlstand, mit beidseitigem Migrationshintergrund und bei Schülerinnen und Schülern aus Schulen, in denen digitale Medien selten eingesetzt werden. Noch negativer fällt die Einschätzung der Lehrkräfte aus: Mehr als zwei Drittel berichten, dass an der Schule keine oder kaum Fähigkeiten zum Umgang mit internetbasierten Gesundheitsinformationen vermittelt werden. Werden die eigenen Fähigkeiten zur Vermittlung entsprechender Kompetenzen geringer eingeschätzt, und fällt die eigene Einstellung gegenüber der Gesundheitskompetenz weniger positiv aus, so berichten die Lehrkräfte auch einen geringeren Umsetzungsstand von digitalen Gesundheitskompetenzen an ihrer Schule.

Und nun? Vorfahrt für Gesundheitskompetenz an Schulen

Die Ergebnisse der von der Hochschule Fulda und der Technischen Universität München realisierten Studien machen den Handlungsbedarf in doppelter Hinsicht deutlich. Ein zu hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen sowie Lehrkräften ist von einer geringen digitalen Gesundheitskompetenz betroffen. Zugleich werden entsprechende Fähigkeiten in der Schule kaum adressiert, obgleich die Schule vor dem Hintergrund ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags der geeignete Ort hierfür ist. Da Gesundheit nur unzureichend verbindlicher Bestandteil kultusministerieller Vorgaben und Lehrpläne ist, sollte das Thema mit den an Schule etablierten Themen sinnvoll verbunden werden. Hier bietet sich die Medienkompetenzbildung an, die in den Bundesländern verbindlich geregelt ist und eine starke Nähe zum Konzept der digitalen Gesundheitskompetenz aufweist. Damit Gesundheit dauerhaft Eingang in die Schule findet, gilt es, die Fähigkeiten von Lehrkräften als zentralen Vermittlungspersonen zu stärken. Gleiches gilt für die Gesundheitskompetenz, denn nur gesunde Lehrkräfte können einen Beitrag für die Entwicklung gesunder Schulen und zur Förderung eines gesunden Aufwachsens leisten.